

AM RANDE

VON
ANNA-MARIA SCHNEIDER*Gedanken genügen*

Für die christliche Welt ist diese Woche etwas Besonderes. Nach dem Extra-Feiertag am Dienstag, den wir im katholischen Südwesten Martin Luther und dem 500. Jahrestag der Reformation zu verdanken haben, war gestern Allerheiligen. Und es geht gleich weiter. Heute feiert die katholische Kirche Allerseelen. Weitaus kleiner und weniger bekannt als der Gedenktag der Heiligen am 1. November. An Allerseelen wird allen Verstorbenen gedacht, die es nicht zur Heiligsprechung geschafft haben. Ganz normale Menschen eben. War früher der Allerseelenablass in der katholischen Kirche von großer Bedeutung, wird heute darauf verzichtet. Und das führt uns zurück zu Martin Luther, der Gebete und Gedanken für unsere verstorbenen Lieben ausreichend fand.

ann-maria.schneider@suedkurier.de

LESERMEINUNG

*Verbesserung***Zum Berufschulzentrum Radolfzell**

Dieser Tage wurde mit der Einweihung der Werkstattgebäude der mehrjährige Neubau des Berufschulzentrum Radolfzell (BSZ) vollendet. Für die Anwohner endet damit die lange Phase mit erheblicher Lärm- und Staubbelastungen durch die massiven Baumaßnahmen. Für diese unvermeidbaren Belästigungen haben die Anlieger aber weitgehend Verständnis aufgebracht. Kein Verständnis gibt es aber für die Ignoranz der Schulleitung gegenüber vorgebrachten Reklamationen der Nachbarn, die den Normalbetrieb des BSZ betreffen. In den letzten zweieinhalb Jahren wurde die Schulleitung mehrfach schriftlich auf Missstände, die hauptsächlich die Verkehrs- und Lärmprobleme auf dem Parkplatz des BSZ betreffen, hingewiesen und um Ein-

Praktische Hilfe für deutschen Alltag

- Kurs für Geflüchtete zu Arbeit, Wohnen und Familie
- 40 Teilnehmer lernen Gesetze und Regeln

VON NATALIE REISER

Radolfzell – Was unterscheidet Kaltmiete von Warmmiete? Warum sieht man auf einem Plan für eine Ein-Zimmer-Wohnung auch noch eine Küche, ein Bad und einen Flur? Für Flüchtlinge, die in Deutschland zum ersten Mal auf Wohnungssuche sind, stellen sich viele Fragen. Die Gegebenheiten in ihren Herkunftsländern sind oftmals andere. Das betrifft natürlich nicht nur das Thema Wohnungssuche. Staatswesen, Schule und der Arbeitsmarkt funktionieren in verschiedenen Ländern völlig unterschiedlich. Auch die in Deutschland geltenden Rechte für Mann, Frau und Kindern dürften für manchen Flüchtling Neuland sein.

Christoph Rennebeck, der als Steuerassistent tätig ist, wollte Flüchtlingen die Eingliederung erleichtern. Bis zum letzten Jahr hat er im Helferkreis Eigeltingen mitgearbeitet, mittlerweile ist er nach Thüringen umgezogen. Gemeinsam mit seinen Mitstreitern hat er ein Seminar für Flüchtlinge entwickelt, das vier Themen umfasst: Arbeit, Grundrechte, Wohnung und Familie. In vierstündigen Kursen, die an zwei Wochenenden stattfinden, vermittelt er Asylanten Grundwissen zu den vier Themenblöcken. Dolmetscher übersetzen, was Rennebeck anhand von Overheadfolien einfach dargestellt erklärt.

Erstmals wurde der Kurs 2016 in Eigeltingen durchgeführt. Andere Gemeinden begannen sich für das Projekt zu interessieren. Mittlerweile wird es vom Landratsamt und der Baden-Württemberg-Stiftung unterstützt. In Radolfzell organisierte Rennebeck die Wochenendkurse in Kooperation mit Susanne Schaffart, Flüchtlingskordinatorin der Stadt und Timm Klotz vom Freundeskreis Asyl. „Das war eine richtig gute Zusammenarbeit“, sagte Rennebeck. Der Freundeskreis Asyl wäre



Im Café International sind die Flüchtlinge und Berater miteinander im Gespräch. Reiner Kühl (stellvertretender Vorsitzender des Freundeskreises Asyl, links) und Felix Fleischer (Freundeskreis Asyl, zweiter von rechts) waren als Organisatoren der Veranstaltung im Einsatz. Rasha Saboura (dritte von links) übersetzte und Christoph Rennebeck (rechts) hielt den Fachvortrag. BILD: NATALIE REISER

bereit gewesen, die Kosten für die Kurse zu übernehmen, berichtete Reiner Kühl, der sich ebenfalls in der ehrenamtlichen Organisation für Flüchtlinge engagiert. Doch schließlich wurde das Angebot für die Flüchtlinge von der Stadt und durch eine Spende der Werner-Messmer-Stiftung gezahlt.

In Radolfzell entschied man sich, die Kurse in zwei Sprachen zu übersetzen, in Farsi und Arabisch. Pro Gruppe hatten sich etwa 20 Flüchtlinge angemeldet. Die meisten stammten aus Afghanistan und Syrien. Das Thema „Wohnen“ interessierte auch Personen, die bereits längere Zeit in Deutschland sind. Sie konnten den deutschen Erklärungen von Rennebeck folgen. Ein Teilnehmer kam aus Südkorea, zwei junge Männer aus Gambia. Die Flüchtlinge seien dankbar für die praktische Hilfe, erzählte die Dolmetscherin Ra-

sha Saboura. Frauen und Männer verfolgten die Ausführungen mit Interesse und stellten spezifische Fragen. Ein Mann berichtete, die Stromkosten für seine Wohnung seien im letzten Monat hoch ausgefallen und fragte, was er dagegen unternehmen könnte. Insgesamt hätte der Freundeskreis Asyl sich mehr Teilnehmer an der Veranstaltung gewünscht. „Vielleicht haben wir die Kurse zu spät geplant“, meint Reiner Kühl. Viele Flüchtlinge seien nun bereits zwei Jahre im Ort und fühlten sich eventuell bereits informiert. Für die Teilnehmer gab es neben Grundwissen jedoch auch ganz konkrete Hilfe. Beispielsweise wurden Webseiten genannt, die Flüchtlingen bei der Wohnungssuche besonders gut helfen. Und nach jedem Themenblock erhielten sie ein Zertifikat, das sie bei der Wohnungs- und Arbeitssuche zeigen können.

Stromspar-Check

Eva Wingofer und die arabische Dolmetscherin Lilian Aloef von der Caritas Konstanz stellten im Rahmen des Kurses für Flüchtlinge das Projekt „Stromspar-Check“ vor. Um zu vermeiden, dass Flüchtlinge sich verschulden, weil sie zu viel Strom verbrauchen, besuchen Berater der Caritas Flüchtlinge, die bereits eine Wohnung gefunden haben auf deren Wunsch hin. Die Caritas bietet diesen Service im Bereich Konstanz, Radolfzell, Singen und Engen an.

Kontakt: Caritasverband Konstanz e.V., Christoph Krüßmann, Telefon (0 75 31) 12 00-442, e-mail: stromspar-check@caritas-kn.de